



KIRCHE IN LORSBACH

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE

EVANGELISCH-
METHODISTISCHE
GEMEINDE

Gottesdienst an
Christi Himmel-
fahrt auf dem
Zimmerplatz

MÄRZ – MAI 2024



Entsetzt euch nicht! MARKUS 16,6
Ihr **sucht Jesus** von Nazareth, den
Gekreuzigten. Er ist **auferstanden**,
er ist nicht hier. «

Monatspruch MÄRZ 2024



Inhalt

Geistliches Wort	3
Gebäude sind schon eine Last... ..	7
Kunst im Kreuzgang	10
Das Dekanat Kronberg trauert um Klaus Spory.....	13
Synode des Ev. Dekanats Kronberg hat in Diedenbergen getagt	14
Dankeschönabend	16
Aktivitäten im Dezember 2023	17
Alle Jahre wieder.....	19
Krippenspiel	20
Mit dem Darmstädter Nikolaus durch das Kannenbäckerland	21
Gemeindefahrten	25
Wurzelkinder News	26
Lorsbacher Basar.....	28
7 Wochen ohne	29
Konfis im Rückblick	30
Freud und Leid in unserer Gemeinde.....	32
Veranstaltungen in unserer Gemeinde	32
Gottesdienste der Ev. Kirche Lorsbach	33
Wo ist das Klosterland?.....	40
Ökumenischer Kirchenticker 2024/I	44
Quo vadis?	48
Gottesdienste der Ev.-meth. Kirche	50
Ansprechpartner	51
Impressum	51



Geistliches Wort

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!“

Worte wie eine Kompassnadel oder eine Kompass-App. Worte für den Alltag. Worte, die uns Orientierung geben wollen für unseren Weg durch das Jahr 2024.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!“ – so lautet die Jahreslosung für dieses Jahr.

Die Worte klingen für mich erst einmal... – zu schön, um realistisch, um lebbar zu sein. Alles in der Liebe geschehen zu lassen – wie soll das gehen? Ja, ich bemühe mich schon, irgendwie ein freundlicher Mensch zu sein und zu bleiben. ABER ... Ich merke auch, wie mich die vielen Krisen ringsumher wütend gemacht haben – und müde zugleich. Ich merke, wie ich (und das erlebe ich auch bei anderen), dünnhäutiger geworden bin in den vergangenen Monaten. Der Griff zur Hupe im Auto geschieht schneller. Das aggressive Wort ist unbedachter gesprochen. Zunehmend wütend bin ich geworden auf all die, die das, woran ich glaube, mit Füßen treten: Frieden und ein Miteinander der Völker und der Menschen; Hilfsbereitschaft und

Solidarität, die teilweise ins Lächerliche gezogen werden.

Nein, der Weg, den uns die Kompassnadel unserer Jahreslosung zeigt, ist nicht einfach zu gehen. Nicht in der Welt, nicht im gesellschaftlichen Miteinander bei uns, nicht im beruflichen Umfeld, ja vielleicht auch nicht im persönlichen Umfeld und im eigenen Leben.

Zuerst aufgeschrieben wurden diese Worte von Apostel Paulus. Als Missionar war er ständig unterwegs, von Stadt zu Stadt. Er begegnete unzähligen Menschen, vielen freundlichen, doch auch etlichen unfreundlichen. Er hatte Menschen, die waren seinem Herzen nahe. Über andere musste er sich ärgern oder konnte immer wieder nur den Kopf schütteln. So wie manchmal auch über sich selbst. Er durfte Beglückendes erleben. Ihm ist aber auch Feindseligkeit begegnet in einem Ausmaß, wie man es keinem wünschen möchte. Und trotzdem oder gerade darum schreibt er es in seinem Brief an die Gemeinde von Korinth allen Christinnen und Christen ins Stammbuch: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!



Die Liebe, von der Paulus spricht, ist nicht zu verwechseln mit der romantischen Liebe, mit Zuckerguss und rosa Herzchen. Nein, er spricht von der Grundausrichtung, die unser Leben haben sollte. Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe! – das ist die Grundausrichtung zum Mitmenschen hin. Diese Liebe sucht nicht zuerst den eigenen Vorteil, sie möchte, dass das Miteinander gelingt. Liebe kann sich für den anderen, die andere mitfreuen. Liebe lässt sich von fremdem Leid berühren und bewegen. Liebe kann das ständige Aufrechnen beiseitelassen. Liebe lässt klare Worte finden, wenn etwas nicht in Ord-

nung ist, doch ohne zu verletzen. Liebe kann Kränkungen hinnehmen und hört doch nicht auf, Liebe zu sein. Liebe überwindet die Wut. Und tut meiner Seele gut.

Diese Liebe ist wie eine Kompassnadel, an der ich mein Verhalten ausrichten kann. Die Mitte dieser Kompassnadel bin nicht ich selbst, nein, sie bewegt sich in einem Magnetfeld. Dieses Magnetfeld ist die Liebe Gottes, aus der heraus wir alle leben und leben dürfen. Gott sagt Ja zu mir – obwohl ich längst nicht immer so liebenswert bin – und er möchte, dass ich aus seiner Liebe heraus mein Leben annehme und gestalte.



Und Gott sagt genauso Ja zu dir, meinem Mitmenschen. Gott will, dass dein Leben und dass mein Leben und dass unser Miteinander gelingt. Oder dass es besser gelingt als bisher. Oder dass wir zumindest friedlich miteinander auskommen. Das wäre schön, oder?

Und es geht hier nicht nur um das, was wir tun. Oder tun sollten. Es geht auch um das, was wir sagen. Was wir denken und fühlen. Wie wir die Dinge erleben und wahrnehmen. Alles das soll sich im Magnetfeld der Liebe Gottes bewegen. Das macht Paulus bewusst. Daran erinnert er eindringlich.

Ja, du bist geliebt. Das ist mehr als Zuckerguss und rosa Herzchen. Das ist ganz echt. Du als der, als die, die du bist. Gottes Segen gilt dir. Dir ganz persönlich. Und allen, die du liebhabst. Und allen anderen auch. Alle miteinander lebt ihr im Magnetfeld der Liebe, die von Gott ausgeht und die in ihm ihre Mitte hat.

Erinnert euch daran, wenn es darauf ankommt. Morgens beim Aufstehen. Und abends vor dem Einschlafen. Lasst eure Kompass-Nadel oder eure Kompass-App sich immer wieder neu daran ausrichten. Im Erleben. Im Denken und Reden. Und zeigt es! In kluger Zurückhaltung. In beherztem Tun. Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!

Ein gesegnetes Jahr 2024 wünsche Euch und Ihnen allen!

■ Kerstin Heinrich



Pfarrerin
Kerstin Heinrich
Ev. Kirchengemeinde



Pastor
Uwe Saßnowski
Ev.-method. Kirche

FORUM-STUDIE ERFORSCHT SEXUALISIERTE GEWALT IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE



Im Januar 2024 ist die umfassende Studie zur „Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie Deutschland“ – kurz „ForuM“ – veröffentlicht worden.

Rund drei Jahre lang untersuchte ein unabhängiger Forschungsverbund im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland sexualisierte Gewalt in Kirche und Diakonie.

Zentrale Kritikpunkte der Forschenden sind unter anderem, dass ein „Milieu der Geschwisterlichkeit“, der feste Glaube daran, dass die Kirche ein

sicherer Ort ist und eine föderale Struktur der evangelischen Kirche mit unklaren Zuständigkeiten sexualisierte Gewalt begünstige.

Nach Worten des Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Volker Jung, ist es wichtig, aus den „erschütternden Ergebnissen“ weitere Konsequenzen zu ziehen. Dies soll in den nächsten Monaten in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenenvertretenden geschehen. Ziel bleibe es, sexualisierte Gewalt noch stärker zu bekämpfen, betroffenen Personen weiter Recht zu verschaffen und ihr Leid anzuerkennen.

Betroffene Personen können sich an die Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der EKHN wenden:

Mail: geschaeftsstelle@ekhn.de

Tel.: 06151-405 106

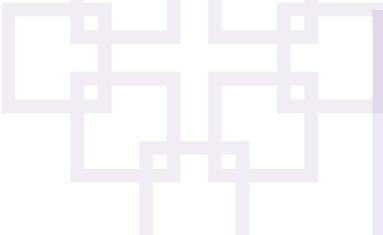
Anonymes Meldeportal:
ekhn.integrityline.app



.....

Informationen zu Studienergebnissen, zu Meldestellen und Maßnahmen der EKHN finden Sie auf der Themenseite „Null Toleranz bei Gewalt“ unter

[www.ekhn.de/themen/
null-toleranz-bei-gewalt](http://www.ekhn.de/themen/null-toleranz-bei-gewalt)



FÜR HAUPT- UND
EHRENAMTLICHE GIBT
ES EINE FORTLAUFEND
ERGÄNZTE INTRANET-
SEITE ZUR FORUM-
STUDIE.



Gebäude sind schon eine Last...



*Kirche in Eis
und Schnee
(2022)*

Die beiden großen Kirchen in Deutschland gehören wahrscheinlich zu den größten Immobilienbesitzern hier im Land. Da kann man natürlich die Nöte und Ängste verstehen, die die Eigentümer von immer mehr ungenutztem Vermögen umtreiben. Zum Beispiel in Sachen Beheizung: Beschlossen wurde durch die evangelische Synode für die Kirchen unter deren Obhut, dass es im Winter in keiner Kirche unter acht Grad kalt sein soll, bis zu 15 Grad finanziert werden, auf Dauerheizen aber verzichtet wird und in Nachbarschaftsräumen (s.u.) geklärt wird, welche Kirchen beheizt werden. Sinnvoll wäre es ja dann, in den Ankündigungen zu erwähnen, ob der Gottesdienst im

beheizten Umfeld stattfindet, was nicht ironisch gemeint ist.

Abgesehen von solchen Problemen stellt sich immer mehr die Frage, was angesichts der sinkenden Mitgliederzahlen der beiden großen Kirchen aus nicht mehr benötigten Gebäuden werden soll. Dabei geht es ja nicht nur um Kirchengebäude an sich, sondern auch um Pfarr- und Gemeindehäuser. Aufgrund dieser Herausforderungen wurde nach vorhergehenden Analysen ein „Konzentrationsprozess“ erarbeitet, der sich in dem im März 2023 verabschiedeten Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplangesetz der EKHN niederschlug. Der für jedes Dekanat zu erstellende Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplan ordnet die Immobilien „auf der Grundlage einer Gesamtbetrachtung, ihrer Bedeutung und ihrer Potentiale“ verschiedenen Kategorien zu. Dabei wird unterschieden zwischen Gebäuden, welche „auf Dauer erhalten (Kategorie A), welche bis auf weiteres gehalten (Kategorie B) und welche Gebäude gesamtkirchlich nicht mehr zuweisungsberech-



tigt (Kategorie C) sein sollen.“ Zuweisungsberechtigt sollen nicht nur Gemeinden, sondern auch Verbände und Kooperationen sein unter der generellen Maßgabe, dass die zu finanzierenden Baulasten um mindestens 20% gesenkt werden, wobei letztlich der gemeinsame Bedarf in Nachbarschaftsräumen maßgeblich sein soll. Die Größenvorgaben dafür schwankten anfangs noch zwischen dreibis sechstausend Mitgliedern, letztendlich wurden im Oktober auf der beschlussfassenden Synode im Dekanat Kronberg aufgrund nach oben angepasster Orientierungsgrößen mit 7.500 (beispielsweise Eschborn oder Kelkheim) bis 12.150 (Hofheim einschl. Kriftel und der Enklave Eppstein-Bremthal) Kirchenmitgliedern deutlich größere Dimensionen beschlossen. Danach gibt es für die einzelnen Dekanate nochmals eine Frist, innerhalb der der erwähnte Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplan aufgestellt werden muss, im Falle Kronberg ist das der 30. Juni 2026. Das Dekanat Kronberg unterhält rund 110 Gebäude, davon etwa 30 Kirchen.

Die EKHN unterhält etwa 4.500 Gebäude, davon ca. 1.200 Kirchen und sakrale Versammlungsstätten, 800 Pfarrhäuser, 900 Gemeindehäuser, 390 Kindertagesstätten sowie offenbar viele andere Immobilien. Somit werden jetzt schon mal die Spekulationen ins Kraut schießen, welche Gebäudeart am meisten von den Einsparungsnotwendigkeiten betroffen sein wird und damit zur Veräußerung ansteht. Da ca. 90% der Kirchen unter Denkmalschutz stehen, wird hier eine Reduzierung um maximal 10% erwartet, gleichwohl werden auch Denkmäler zum Verkauf angeboten, es gibt schon genug Beispiele für umgewidmete Kirchen. Den stärksten Einschnitt dürfte es bei den Gemeindehäusern geben, da viele nicht mehr heutigen Standards genügen, nicht behindertengerecht sind oder schlicht nicht mehr benötigt werden. Kindertagesstätten sollen am liebsten komplett in kommunale Trägerschaften übergehen. Im Zweifel werden wie überall die Wege für die Hilfe- und Beistandssuchenden sicher eher länger als kürzer und zu Gottesdiensten sowieso, weil ja nicht



davon auszugehen ist, dass selbst beim Fortbestand der Sakralgebäude, diese jeden Sonntag mit Messen bedient werden. Natürlich spielen auch weitere Entwicklungen zusammen, also auch der fehlende Theologennachwuchs, fragt sich nur, wie die immer älter werdenden Gläubigen zu immer weiter entfernten Predigtorten kommen sollen und ob kaum noch gottesdienstlich bespielte Kirchen denn überhaupt offen bleiben, so dass eigentlich Hol- und Bringdienste obligatorisch werden müssten. Gerade evangelische Kirchen sind schon heute während der Woche oft nicht frei zugänglich, sprich abgeschlossen - dann ist der Weg bis zum Verkauf oder einer Umwidmung nicht mehr weit. Denn im Kirchengesetz ist zu lesen: „Kirchen und sakrale Versammlungsflächen sind der Kategorie C zuzuordnen, wenn der Nutzungsbedarf als Gottesdienstort im Nachbarschaftsraum angemessen in anderer Weise abgedeckt werden kann. Sie erhalten keine Bauzuweisung. Für sie sind Möglichkeiten der Nutzung, der Vermietung oder des Verkaufs zu prüfen.“ Pfarrhäuser

sind prinzipiell nur noch dann vorzuhalten, wenn eine volle Pfarrstelle damit versorgt werden kann. Richtig „lustig“ wird es bei der Berechnung von Flächen, die für Gemeindehäuser als ausreichend festgelegt ist. Das sind 4 qm pro 100 Gemeindegliedern zuzüglich Nebenflächen, somit wären das beispielsweise bei 800 Personen noch rund 32qm, also ein größeres Wohnzimmer. Mit diesen Ge-





bäudemaßnahmen hofft die EKHN zehn Millionen Euro pro Jahr einsparen zu können.

In den letzten 30 Jahren gab die evangelische Kirche bundesweit 700 Kirchengebäude auf, davon wurden 109 abgerissen, der Rest verkauft oder umgenutzt. Auf katholischer Seite wurden von den rund 540 aufgegebenen Kirchen 169 abgerissen und 222 verkauft. Überregional bzw. überkonfessionell betrachtet werden sich Bistümer und Landeskirchen von bis zu

30% ihres Gebäudebestandes von rund 130.000 Einheiten trennen müssen. So nachvollziehbar diese Überlegungen, Absichten und Bestimmungen auch sein mögen, insbesondere weil sie den Entwicklungen in der Bevölkerung Rechnung tragen, um so behutsamer sollte die Umsetzung erfolgen, um die negativen Fußabdrücke, die diese weitere Profanisierung in einst christlich geprägten Lebensräumen hinterlassen werden, zu vermeiden. ■ Volker Gebhardt

Kunst im Kreuzgang –

Ein kleiner Ausflug in die Welt der Kunstgeschichte

Wenn ein Mitglied des KVs Kunstgeschichte studiert und die Goethe-Universität kurz vor Weihnachten eine Exkursion ins Frankfurter Karmeliterkloster organisiert, dann ist quasi schon abzusehen, dass dieser Ausflug als Artikel im Lorsbacher Gemeindebrief landen wird.

Dabei wusste besagte KVlerin gar nicht, was sie dort Ungewöhnliches erwartete, denn – wie vermutlich viele Lorsbacher/innen

– kannte sie sich zuvor mit dem Kloster gar nicht aus und wusste auch nicht, dass es einen der wertvollsten Kunstschatze der Stadt beherbergt: Die größte erhaltene Wandmalerei Nordeuropas.

Dargestellt sind die damals bekanntesten Szenen der Bibel: Die Erschaffung der Welt, der Lebensweg Christi sowie das Jüngste Gericht. Sie erstreckten sich ursprüngliche über eine Länge von 150 m und eine Fläche von 540 Quadratmetern in



einer beeindruckenden, teils überlebensgroßen Weise, und wurden zwischen 1515 und 1520 von Jörg Ratgeb gemalt, einem Zeitgenossen Albrecht Dürers.

Ratgeb sollte später noch auf andere Weise bekannt werden: Er war einer der führenden Köpfe der Bauernschaft im deutschen Bauernkrieg, der wiederum durch die Reformation und die Schriften Luthers ausgelöst worden war.

Schon zu Ratgeb's Lebzeiten war sein monumentales Wandgemälde über die Grenzen des Heiligen Römischen Reiches bekannt und lockte zahlreiche gutbetuchte Besucher nach Frankfurt. Die Karmeliterbrüder hatten offenbar nichts dagegen, diese bis in den Kreuzgang des Klosters vordringen zu lassen, waren es doch meist fleißige Spender für Kunst und Seelenheil. Und solche konnte das Kloster gut gebrauchen, nachdem Frankfurt im Zuge der Reformation lutherisch geworden war und die Karmeliter sich plötzlich als katholische Enklave in mitten einer misstrauisch gewordenen Stadtbevölkerung wiederfanden.

Als Napoleon 300 Jahre später auch in den deutschen Landen die Säkularisierung durchsetzte, wurde das



Kloster aufgegeben. Seine Besitzungen fielen an die Stadt, seine Räumlichkeiten dienten sechzig Jahre lang als Kaserne. Unnötig zu erwähnen, dass Ratgeb's Wandmalerei diese Umnutzung gar nicht guttat.

1873 wurde im Karmeliterkloster die erste Wache der neu gegründeten Frankfurter Berufsfeuerwehr eingerichtet.

Erst im Jahr 1922 war allmählich Rettung für die Kunst in Sicht: Die Klostergebäude wurden nun an aufstrebende Künstler vermietet, die sich bereiterklärten, die Maleien mit den Mitteln ihrer Zeit wiederherzustellen. Der Kreuzgang wurde als Konzert- und Theaterstätte genutzt und Ratgeb's Maleien fanden, 400 Jahre nach Vollendung, begeisterten Anklang in der Frankfurter Bohème.



Als der zweite Weltkrieg begann, ahnte noch niemand, wie schwer die Stadt getroffen werden würde: Am 22. März 1944, dem Tag, an dem die Frankfurter Altstadt so gut wie komplett abbrannte, fielen auch Bomben auf das Karmeliterkloster. Die Klosterkirche brannte völ-



lig aus, die meisten angegliederten Gebäude lagen in Schutt und Asche. Doch wie durch ein Wunder blieben Jörg Ratgebs Wandgemälde im Kreuzgang weitgehend unzerstört und konnten in den folgenden Jahren und Jahrzehnten teilweise restauriert werden.

So ist die monumentale Wandmalerei auch 500 Jahre nach Vollen- dung noch erhalten und kann von jedem Besucher des Instituts für Stadtgeschichte, das die Räumlich- keiten des Klosters heute nutzt, bescha- ut und bestaunt werden. Obwohl sie zu den bedeutendsten Kunstwerken Nordeuropas zählen, die nördlich von Italien ihresglei- chen suchen, sind die Wandgemäl- de im Karmeliterkloster Frankfurt noch immer ein Geheimtipp, sogar unter Kunstgeschichtlern. Viel- leicht ist es an der Zeit, dies mit ei- nem baldigen Besuch im Karmeli- terkloster zu ändern?



■ Ricarda Lederer



PRESSE – INFORMATION

Das Dekanat Kronberg trauert um seinen ehemaligen Dekan Klaus Spory

Das Evangelische Dekanat Kronberg trauert um seinen ehemaligen Dekan im Ruhestand Klaus Spory, der am 1. Januar 2024 im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

Spory wurde in Wetzlar geboren und studierte evangelische Theologie in Wuppertal und Mainz. Bereits 1971 kam er nach Bad Soden, wo er 30 Jahre Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Neuenhain war. Das Amt als Dekan des Evangelischen Dekanats Kronberg übte der Vater von drei Kindern von 1986 bis 2002 aus. Während seiner Zeit als Gemeindepfarrer begleitete er unter anderem den Bau des Evangelischen Kindergartens „Drei Linden“ sowie umfangreiche Umbauarbeiten am historischen „Herrnbau“. Der Zehntkeller der bereits als Pfarrhaus genutzten, ehemaligen kurfürstlichen Kellerei wurde zum Jugendkeller ausgebaut und das Gebäude selbst durch einen Anbau zum Gemeindehaus erweitert.

Über die Tätigkeit in der Gemeinde hinaus engagierte sich Spory im Verein für Flüchtlingshilfe in der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung in Schwalbach und war Gründungsmitglied der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Main-Taunus-Kreis. Zudem war er Mitbegründer und Vorsitzender des Fördervereins der Diakoniestation Bad Soden sowie Mitbegründer der Evangelischen Familienbildung Main-Taunus und deren Fördervereins und daher auch Mitbegründer der Schwalbacher Tafel. Getreu seinem Lebensmotto „Sich stark machen für die, die nicht genug eigene Stärke haben“ hat Spory sich als Vorsitzender des Fördervereins der Familienbildung weit über den Ruhestand hinaus engagiert. Besonders am Herzen lag ihm die Schwalbacher Tafel, für deren Betrieb er unermüdlich Spenden einwarb. Darüber hinaus hat er im Dekanat die emeritierten Pfarrerinnen und Pfarrer begleitet sowie Gottesdienste in



den umliegenden Gemeinden seines Wohnorts Oberhöchstadt gehalten. Als Auszeichnung für besondere Verdienste um die Stadt Bad Soden wurden Klaus Spory 2017 die Ehrenbürgerrechte verliehen. Der Pfarrer habe sein Leben so vorbildlich gelebt, wie man es nur könne und es in den Dienst der Nächstenliebe gestellt. Durch sein jahrzehntelanges, selbstverständliches Engagement habe Spory Vorbildcharakter für die Gesellschaft, hieß es in der Begründung des damaligen Bürgermeister Norbert Altenkamp.

„Klaus Spory hat das Amt als Dekan ruhig, freundlich und klar ausgeübt. Für die Anliegen der Menschen in unserer Region hatte er ein offenes Ohr und ein großes Herz. Wir danken Gott für den Dienst, den er in unserem Dekanat und unserer Kirche wahrgenommen hat. Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir bei seiner Familie in der Zeit ihrer Trauer“, erklärt Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp.

Synode des Evangelischen Dekanats Kronberg hat in Diedenbergen getagt

Pfarrer Dr. Martin Fedler-Raupp ist am 19. Januar 2024 von der Synode des Evangelischen Dekanats Kronberg nahezu einstimmig als Dekan für eine weitere Amtszeit wiedergewählt worden. Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war der Haushalt für das Jahr 2024, den die Synode in Höhe von 3,9 Mio. Euro beschloss.

Die einleitende Andacht hielt Thorsten Heinrich, Pfarrer der gastgebenden Kirchengemeinde Diedenbergen. Als Gäste der Synode begrüßte Dr. Volkmar Oberklus, Präses und Vorsitzender des Dekanatssynodalvorstands, unter anderen Oliver Albrecht, Propst für Rhein-Main, Landrat Michael Cyriax und Christian Vogt, Bürgermeis-



ter der Stadt Hofheim. Zur Wahl als Dekan trat Dr. Martin Fedler-Raupp als einziger Kandidat an. Die laufende Amtszeit des 62-Jährigen endet mit Ablauf des 31. Januar 2025. Die Synode wählte ihn mit 53 von 54 Stimmen für seine dritte Amtsperiode als Dekan, die bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2028 gehen wird. Seit 2013 ist er in diesem Amt Dienstvorgesetzter für die Pfarrerrinnen und Pfarrer im Dekanat und leitet zusammen mit dem ehrenamtlichen Präses die Geschäfte. Gemeinsam mit dem Dekanats-Synodalvorstand (DSV) setzen sie die Entscheidungen der Synode um. Dr. Fedler-Raupp vertritt das Dekanat in diversen Gremien und Verbänden – unter anderem ist er Vorsitzender des Evangelischen Regionalverwaltungsverbands Oberursel. „Warum tun Sie sich das nochmal an?“, sei er gefragt worden. Dafür gebe es mehrere Gründe, so Fedler-Raupp. „Ich profitiere von den letzten elf Jahren in diesem Dienst. Die Wege, Gemeinden und Menschen im Dekanat sind mir vertraut. Viele sind mir zu geschätzten Gesprächspart-



nern geworden“. Gerade im Zuge des Transformationsprozesses „ekhn2030“ werde viel neu gestaltet. Daher sei es ihm wichtig, dass in der Leitung des Dekanats Kontinuität bleibe. Außerdem sei er schlicht und einfach gerne Dekan. Die Synode des Dekanats Kronberg tagt zweimal im Jahr an wechselnden Orten – das nächste Mal am 6. September in Sulzbach. Die 30 Kirchengemeinden des Dekanats entsenden 70 Vertreterinnen und Vertreter in das regionale Kirchenparlament. Ein Drittel der Delegierten sind Pfarrerrinnen und Pfarrer, zwei Drittel gewählte Nichttheologen aus den Kirchenvorständen.

■ Dekanat Kronberg



Dankeschönabend

Es ist zwar schon wieder eine Weile her, trotzdem wollte die Gemeinde sich nochmal bei den Organisatoren des Dankeschön-Abends (wiederum) bedanken!

Dieser Abend, an dem unsere vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfer zum gemütlichen Beisammensein

bei Speis' und Trank im Gemeindehaus eingeladen werden, ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des „Festkalenders“ der Lorsbacher Evangelischen Kirchengemeinde. Auch im letzten Oktober war es wieder ein sehr gelungener Abend. Vielen Dank dafür! ■ Ricarda Lederer



Aktivitäten im Dezember 2023



Während der Adventszeit im Jahr 2023 waren die Evangelischen Frauen mit Interesse und Freude vor allem bei zwei besonderen Aktionen aktiv:

Die gemeinsame **Weihnachtsfeier der Evangelischen Frauen mit dem Generationencafé** am 6. Dezember 2023 im evangelischen Gemeindehaus sowie die Gestaltung des **Gottesdienstes am 2. Advent** in der Evangelischen Kirche Lorsbach.

Die **Weihnachtsfeier** startete im festlich gestalteten Saal des Gemeindehauses mit einer kleinen Andacht und einem Gebet unter Leitung von Pfarrerin Kerstin Heinrich. Die musikalische Begleitung am Flü-

gel übernahm wie im vergangenen Jahr Klaus Funck. Ein buntes vorweihnachtliches Programm mit Liedern und Geschichten sorgte für kurzweilige Unterhaltung. Auch das gemeinsame Kaffeetrinken durfte natürlich nicht fehlen.

Als Überraschung gab es für insgesamt zehn langjährige Mitglieder zur Würdigung und Anerkennung eine Urkunde, ausgestellt vom Verband der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau. Die Ehrung erfolgte mit dem Verbandspruch **„GOTT HAT UNS NICHT GEGEBEN DEN GEIST DER FURCHT, SONDERN DER KRAFT UND DER LIEBE UND DER BESONNENHEIT“** (2. Timotheus 1, 7) und den Worten „in Dankbarkeit für die jahrelange Verbundenheit und mit herzlichen Segenswünschen“. Die Geehrten gehören zwischen 45 und 30 Jahren der Frauengruppe an. Sie erhielten darüber hinaus eine Halskette mit einem versilberten Facettenkreuz- mit Lilienkreuz-Anhänger.

Den **Gottesdienst am 2. Advent** haben die Evangelischen Frauen aus Lorsbach gemeinsam nach einer Vorlage der Evangelischen Frauen in



Hessen und Nassau vorbereitet. Traditionsgemäß ist der zweite Adventssonntag dafür vorgesehen. Ökumenische Unterstützung gab es durch Enrico Wagner von der katholischen Kirche, der als Pastoralreferent für die Pfarrei St. Elisabeth Hofheim – Kriftel – Eppstein im Einsatz ist. Er begleitete musikalisch die ausgewählten Lieder für die Gemeinde am E-Piano. Außerdem überbrachte er die Grüße seiner Pfarrei.

Darüber hinaus wirkten Mitglieder des Kirchenvorstands und einzelne Konfirmandinnen und Konfirmanden im Gottesdienst mit.

Dieser zweite Adventssonntag stand unter dem Titel „Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen“ mit

der Frage „Wovon träumst du?“ Diese Frage haben die Evangelischen Frauen sich selbst, aber auch den Menschen in ihrem Umfeld gestellt. Eine Auswahl der Antworten wurde auf Traumwolken geschrieben und neben dem Altar präsentiert.

Dies sollten nicht nur Traumwolken sein, denn in den Antworten schwingt Hoffnung mit. Die Hoffnung, dass sich im Leben etwas ändern kann. Dass etwas neu wachsen und entstehen kann und Gott in unserer Welt wirkt. „Es kommt die Zeit“ – davon haben Menschen schon zu allen Zeiten geträumt. Vom Anbruch einer neuen Zeit, in der Träume sich erfüllen. Was bedroht und Angst mache, zerfällt und löst sich auf. Solch eine Sehnsucht kennen Menschen zu allen Zeiten. Auch wir träumen von einer Welt, in der wir von Frieden erfüllt zusammenleben.

Während des Gottesdienstes wurde Gisela Weinkauff gedacht, die im November 2023 verstarb und langjähriges Mitglied der Frauengruppe war. Die Evangelischen Frauen Lorschbach werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. ■ Helga Wagner



Alle Jahre wieder...

...wird das Weihnachtsfest in Lorsbach verschönt von einem prächtigen Weihnachtsbaum in der Kirche. Ab und zu wurde er früher von LorsbacherInnen gespendet, die sich von einem allzu großen Tannenbaum im Garten trennen mussten oder wollten.

In den letzten Jahren kam er aus dem Forstbestand der Stadt Hofheim. Aber immer war es die Lorsbacher Freiwillige Feuerwehr, die mit großem Einsatz zur Stelle war: den Baum fällen /abholen, zur

Kirche bringen und vor allem sachkundigst aufstellen und befestigen (und im Neuen Jahr, nach Dreikönig, auch wieder „entsorgen“) – dafür im Namen der ganzen Kirchengemeinde ein großes Dankeschön! Am Samstag des 3. Advents waren die Arbeitsschritte zwar die üblichen; aber der Weg deutlich kürzer: das Ehepaar Knauss spendete die große Tanne aus ihrem Vorgarten in der Kirchstraße. Dafür ganz herzlichen Dank!

■ Chris Basler





Krippenspiel

„Einen besonderen Weihnachtsgottesdienst gestalteten die Kinder, die beim musikalischen Krippenspiel mitgewirkt haben. Corinna Häckel, Rebekka Herrmann und Andrea Sangmeister-Behr hatten den Gesang und ein lebendiges Rollenspiel mit den Kindern einstudiert, dass alle berührt und begeistert hat. Es war – der Name des Krippenspiels ist Programm: „Ein Geschenk des Himmels“!!! Vielen Dank an alle, die das möglich gemacht haben!“



*Die Generalprobe des Krippenspiels
Foto:Chris Basler*



*Der große Auftritt
Foto:Ricarda Lederer*



Mit dem Darmstädter Nikolaus durch das Kannenbäckerland

Tagesfahrtimpressionen

Auch wenn der Nikolaus jetzt Ruhepause hat, so war Darmstadt als

Überraschungsziel der Nikolausfahrt eines der interessantesten Ziele der letztjährigen Tagesfahrten. Im hessischen Landesmuseum mit seinen hunderten von Exponaten, seien es Gemälde, Skulpturen oder Objekte des täglichen

Lebens, erhielt man einen Anreiz wiederzukommen, da die Zeit nicht ausreichte. Das Bild von der Anbetung der heiligen drei Könige erzeugt zum Jahresauftakt zugleich die Vorfreude auf den nächsten Ausflugszyklus.

Darmstadt bildete einen Kontrapunkt zu den sonst eher verschlafenen Zielen der Ausflugsfahrten, was aber nicht heißen soll, daß kleinere Orte nicht lohnenswert seien, ganz im Gegenteil. Schließlich



Heilige Drei Könige - Hessisches Landesmuseum

lich sind solche Fahrten vor allem der Ausstieg aus dem Alltagstrott, um sich einen Tag lang chauffieren zu lassen, vielleicht etwas Neues zu sehen und gut zu essen, auch wenn man nicht immer an allen Fahrten teilnehmen kann. Daher weist diese Retrospektive Lücken auf.

Erstaunlicherweise kennt man oft die nächste Umgebung nicht, wie beispielsweise Butzbach, eigentlich fast ums Eck gelegen. Den nachhaltigsten Eindruck hinterließ die Besichtigung der evange-



lischen St. Markus-Kirche, zurückgehend auf eine romanische Basilika. Der Fremdenführerin kann

Buntglasfenster St. Markus-Kirche Butzbach



man zuhören oder auf eigene Faust die zahlreichen Grabplatten und Buntglasfenster entdecken, so dass dem unaufmerksamen Zuhörer der Zusammenhang entgeht, wenn die Dame in einer Art „Gleichnis“ von der Erzählung die „Bettlerin und die Rose“ über Rainer Maria Rilke erzählt, der „echte Aufmerksamkeit, ungeheuchelte Liebe“ wie die geschenkte Rose wichtiger waren als bedeutungslos hingeworfene Almosen. Also auch

neue Ideen kann man von einer solchen Fahrt mitbringen, nachdem man bei einem gemütlichen Italiener gut speisen konnte.

Die Kaiserpfalz in Ingelheim ist ein mystisch angehauchter Ort, wenngleich der eigentliche Burgcharakter kaum noch zu spüren ist. Aber überall an diesen Orten finden sich interessante Kirchen, und man ist überrascht, das uns bekannte Orgelduo Lenz dort beim Üben anzutreffen, das ja inzwischen auch mal wieder in Lorsbach gespielt hat, direkt unter musizierenden Engeln, deren Leichtigkeit und Fröhlichkeit von der Orgel herabdringt und die, wie wir wissen, von der Kunst immer wieder mit himmlischen Klängen in Zusammenhang gebracht werden. Aber was wäre



Dreymann-Orgel, Ingelheim



Ingelheim ohne eine kleine Weinprobe, mit der wir in Gau-Algesheim die Zeit des Wartens auf den Bus am freien Nachmittag verkürzen konnten. Also immer ein bisschen schauen und suchen, dann findet man irgend etwas. Weniger himmlisch, eher materiell



Edelsteinsäulen, Idar-Oberstein

und dunkel geprägt stellte sich Idar-Oberstein dar, nachdem uns später umgeben von dunkler Mystik Edelsteinsäulen den Weg durch das Museum zeigten. Es gab, wie leider nicht mehr oft in unserem Lande, einheimisches Essen, und nicht nur Schnitzel (!), denn eine Gesellschaft von 40 Personen in der Mittagszeit gleichzeitig zu bedienen, stellt während der Woche für viele Wirte heute eine Herausforderung dar. Nach einer kleinen Wanderung vorbei an der Felsen-

kirche, zu der uns ein übereifriger „Museumsfuzzi“ leider den Zutritt versagte, wanderten wir zur Burg ruine Bosselstein, wo uns trotz wunderbarer Aussicht der Blick auf das nächste Ziel, Weinheim, versagt blieb. Also reisen wir zurück im Kalender und schon sind wir in Schlüchtern angelangt.

Auch dort bestechen in der Ortsmitte wieder Sakralbauwerke die uns in der Führung nähergebracht werden, wie etwa die modern, aber kreativ renovierte Stadtkirche (vgl. letzter Gemeindebrief). Das fränkische Adelsgeschlecht derer von Hutten stammt aus Schlüchtern, gelegen an der Reichsstraße von Leipzig nach Frankfurt und fast schon im Frankenland. So findet der Interessierte vor dem knieenden Ulrich von Hutten stehend



Ulrich von Hutten



einen Anlass, sich zu Hause nochmal mit dem Reichsritter, der Humanist und Dichter wie auch weltlicher Partner des Theologen Martin Luther war, zu beschäftigen. Huttens Abneigung gegenüber dem Papst und der römischen Kurie kommt in seinen Gedichten zum Ausdruck, er kannte als Bewunderer Luthers keine Gnade gegenüber dem römischen Klerus, der seiner weltlich geprägten Überzeugung nach aus seiner reichspatriotischen Sicht das deutsche Volk ausplündert.

*Madonna
von
Elfriede
Balzar-
Kopp*



Kommen wir zurück in die Gegenwart, wobei wir rückblickend natürlich schon wieder in der Vergangenheit angelangt sind: Es ist vor allem Sommer und die Ausflügler können ihr Essen im Freien genießen und nach Kultur und Schmaus im Garten der Eisdielen auf den Bus warten. Retrospektivisch müssen wir mal wieder über die Lücke von Amöneburg springen, um in die Töpferstadt Höhr-Grenzhausen zu gelangen, wo bei einem Museumsrundgang nicht nur töpferische Kunstwerke zu bewundern sind, sondern auch das handwerkliche Talent des Führers. Mir selbst kommt aber in der Stadt der Glasindustrie in den Sinn, dass man beim Biertrinken im Wirtshaus durch die Marke „Rastal“ sehr häufig an die Stadt im Kannenbäckerland erinnert wird, also ab zum Werksverkauf gegenüber vom Museum.

Damit sind wir fast am Beginn des Jahresprogramms angelangt, man staunt wie schnell das Jahr verfliegen ist und freut sich auf das neue Ausflugsprogramm. Es ist angenehm, einen schönen Tag gehabt zu haben ohne viel tun zu müssen, seelisch-geistige Entspannung eben.

■ Text & Fotos: Volker Gebhardt

Madonna von Elfriede Balzar-Kopp



Gemeindefahrten

Nachdem wir im letzten Gemeindebrief einen groben Überblick über alle in diesem Jahr geplanten Ausflüge gegeben haben, möchten wir heute etwas näher über die im 1. Halbjahr 2024, jeweils mittwochs, stattfindenden Fahrten berichten: Los geht es am **13. März** mit einem Besuch unserer schönen Nachbarstadt **Mainz**. Dort besichtigen wir das weltberühmte Gutenberg-Museum. Danach kehren wir in ein traditionsreiches, mitten in der Altstadt gelegenes Lokal zum Mittagessen ein. In der sich anschließenden freien Zeit bietet die Mainzer Innenstadt mit ihren zahlreichen Geschäften und Cafe´s jede Menge Abwechslung. Wer möchte, kann auch den Dom oder die farbenprächtigen Chagall-Fenster in der Stephanskirche besichtigen. Bernd Grupe steht als Reiseleiter zur Verfügung.

Am **10. April** steht **Würzburg** auf dem Programm. Deren prächtige Residenz zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe. Auch sonst hat die am Main gelegene Stadt einiges zu bieten. Beispielhaft erwähnt seien der Kilians-Dom und die Festung

Marienberg. Das Angebot an schönen Geschäften, Cafe´s und Restaurants steht dem von Mainz in keinem Punkt nach. Als Reiseleiter wird uns Lothar Weißenborn begleiten.

Bad Kissingen ist das Ziel unserer Fahrt am **08. Mai**. Monika Weißner wird uns die Schönheiten dieses idyllisch im Tal der Fränkischen Saale gelegenen bayerischen Staatsbades näher bringen. Neben anderen Berühmtheiten war hier einst auch die österreichische Kaiserin Sissi zu Gast. Lassen Sie sich vom Charme dieses, ebenfalls zum UNESCO-Welterbe gehörenden Kurortes verzaubern.

Warum denn in die Ferne schweifen: **Kloster Eberbach und Eltville am Rhein**, liegen doch so nah. Den Rheingau besuchen wir am **12. Juni**. Wir besichtigen das im Jahr 1135 gegründete Kloster, das sich im Hochmittelalter zum größten Weingut Europas entwickelte. Für alle Cineasten sei erwähnt, dass das Kloster Eberbach teilweise als Drehort für den Film „Im Namen der Rose“ diente. Zu Mittag essen wir in Eltville mit seiner wunderschönen



Rheinpromenade, die anschließend zum Bummeln einlädt. Monika Weißner, wird uns begleiten. Abfahrtszeit ist in der Regel immer 9.00 Uhr. Schon jetzt möchten wir darauf hinweisen, dass wir nach Bad Kissingen am 08. Mai eine halbe Stunde früher, d.h. um 8.30 Uhr losfahren.

Das Reiseleiterteam freut sich, nach der Winterpause wieder möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unseren beliebten Tagesfahrten begrüßen zu können.

■ Karl Schunk

Wurzelkinder News: Rückblick und Ausblick



Das Jahresende 2023 war von vielseitigen Förderungen für die Lorschbacher Schule und den Kindergarten sowie von zwei Veranstaltungen zur Generierung weiterer Fördergelder geprägt: Für die Schülerinnen und Schüler der 3. Jahrgangsstufe konnte der Wurzelkinder Verein im Rahmen eines Dinosaurier-Projekts einen Ausflug ins Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt finanzieren. In diesem Zusammenhang übernahm der Förderverein zudem die Kosten für Gipsblöcke, um es den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen,

vor Ort Fossilien zu gießen. Die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Jahrgangsstufen besuchten vor Weihnachten das Alte Wasserschloss in Hofheim, wo sie das Theaterstück „Rumpelstilzchen“ sahen. Dafür übernahm der Förderverein die Kosten für die Theaterkarten. Der für die 3. und 4. Klassen geplante vorweihnachtliche Theaterbesuch im Schauspiel Frankfurt („MOMO“), für den der Förderverein ebenfalls die Eintrittskarten finanzierte, musste leider aufgrund des Schneechaos kurzfristig ausfallen. Für den Kindergarten übernahm der



Förderverein die Kosten für die Utensilien zur Erstellung der Portfolio-Ordner für die Vorschulkinder sowie für diverse neue Spielzeuge und Bastelmaterial für die vier Kindergartengruppen.

Am 22. Oktober lud der Förderverein zum Laternen-Basteln im Evangelischen Gemeindezentrum ein. Familien konnten vor Ort zur Verfügung gestelltes Bastelmaterial erwerben und in gemütlicher Runde bunte Laternen basteln. Dabei konnten sie frisch gebackene Waffeln und Kakao oder Kaffee genießen. Am 11. November richtete der Förderverein den traditionellen Glühweinstand beim Martinsumzug in Lorsbach aus. Dieses Mal konnten wir dank des neuen Außentrensens des 1. FC Lorsbach Glühwein und Kinderpunsch im Freien auschenken.

Für das Jahr 2024 sind weitere Förderungen und Veranstaltungen geplant:

Zu Beginn des Jahres hat die Lorsbacher Schule für den Musikunterricht ihre Instrumentensammlung um neue Glockenspiele erweitert, für die der Förderverein die Kosten

übernimmt. Im Februar/März können die Vorschulkinder sowie Kinder der 1., 3. und 4. Klassen endlich wieder die Selbstbehauptungskurse besuchen. Am 9. März findet der Frühlingsbasar in der Turnhalle des TV Lorsbach statt (siehe Flyer). Auch in diesem Jahr darf der Förderverein wieder einen Weinstand in Lorsbach ausrichten. Wir freuen uns, am 24. Mai die Weinstand-Saison eröffnen zu dürfen. Fest eingeplant haben wir zudem, bei den diesjährigen Bundesjugendspielen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wieder mit frischem Obst und Wasser zu versorgen. Auch bei dem im Sommer stattfindenden Kindergartenfest wird sich der Förderverein einbringen.

Ganz besonders freuen wir uns darüber, seit diesem Jahr eine weitere Einrichtung in Lorsbach - den neu eröffneten Waldkindergarten - fördern zu können. Damit unterstützt der Förderverein nun insgesamt vier Einrichtungen in Lorsbach: den Evangelischen Kindergarten, den Waldkindergarten, die Lorsbacher Grundschule und die Schulbetreuung.

■ Sabrina Hilbig

Lorsbacher BASAR



FRÜHLING
& SOMMER



KINDERKLEIDUNG
& SPIELZEUG



SAMSTAG, 09.03.24

VON 9:30 - 12:00 UHR

Mit Kuchen & Kaffeeverkauf

SPORTHALLE LORSBACH

BORNSTRASSE 77, 65719 HOFHEIM

NEU:

Verkäuferanmeldung:
www.basarlino.de/5290



P+R Parkplätze nahe Bahnhof,
sind gut zu Fuß erreichbar



Organisation:

Wurzelkinder

Verein zur Förderung des Ev. Kindergartens
und der Grundschule in Lorsbach





7 Wochen Ohne/Getty Images

DIE FASTENAKTION 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses

Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“



Konfis im Jahresrückblick







Freud und Leid in unserer Gemeinde

Trauer



Wir gedenken unserer Gemeindemitglieder:

Gisela Weinkauf, 80 Jahre	18.11.23
Manfred Engellien, 93 Jahre	08.12.23
Bernd Lorenz, 66 Jahre	26.12.23
Bernd Gottschalk, 75 Jahre	01.01.24
Weyand Marjatta, 79 Jahre	07.01.24
Ursula Hammer, 86 Jahre	25.01.24
Gisela Brestel, 86 Jahre	29.01.24
Manfred Hemmerich, 86 Jahre	31.01.24

Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Kirchenvorstand:	11.03., 06.5.	19.30 Uhr
Konfirmanden 2024:	dienstags	16.00 Uhr
Kinderkirche:	Bitte entnehmen Sie die Termine dem Schaukasten- und der Homepage	
Posaunenchor:		
Ökumenischer Chor:	freitags	20.00 Uhr
Kirchen kino:	siehe Schaukasten	20.00 Uhr
Krabbelgruppe:	dienstags	09.15 – 11.00 Uhr
Generationen-Café:	06.03., 03.04.	15.00 Uhr
Ev. Frauen Lorsbach	20.03., 17.04., 15.05.	15.00 Uhr

Evangelische Frauen Lorsbach

Die Treffen finden voraussichtlich am 20.03., 17.04. und 15.05. statt. Bitte beachten Sie die Aushänge.

Ansprechpartnerinnen sind: Katharina Kreß, Tel. 0 61 92/9 88 96 70 und Helga Wagner, Tel. 0 61 92/28 70 28



Gottesdienste der Ev. Kirche Lorsbach

März – Mai 2024

März	03.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfrn. Kerstin Heinrich
	10.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Frau Liane Theile
	17.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Herr Thomas Meyer
	24.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Frau Andrea Schumacher
Gründonnerstag	28.03.	19.00 Uhr	Gottesdienst der EmK und Ev. Gem. mit Agape Mahl in der meth. Kirche
Karfreitag	29.03.	10.00 Uhr	Pfrn. Kerstin Heinrich
Ostersonntag	31.03.	07.00 Uhr	Osternacht in der Kirche, anschließend Osterfrühstück , Pfrn. Kerstin Heinrich
April	07.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Dr. Tobias Krohmer
	14.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfrn. Kerstin Heinrich
	21.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Herr Jürgen Karl
	28.04.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst an besonderem Ort (s. Aushang)
Mai	05.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Herr Dr. Tobias Krohmer
	Christi Himmelfahrt 09.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst auf dem Zimmerplatz, mit der Johannesgemeinde, Friedemann v. Dahl und Kerstin Heinrich
	12.05.	10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst Konfirmanden *innen
	Pfingsten 19.05.	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst, Pfrn Kerstin Heinrich
	26.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfrn. Kerstin Heinrich

Alle Gottesdiensttermine sind vorläufig! Wir bitten Sie für weitere Termine oder Änderungen die Aushänge im Schaukasten zu beachten.

Sooo viele Fische ... !
Familiengottesdienst mit den Vorschulkindern des Kindergartens
am **26. Mai** um **10 Uhr**



Der Umwelt zuliebe –
gebrauchte Plastiktüten
verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde
Lorsbach

15. April bis 20. April 2024

Abgabestelle:

Garage

**Alt Lorsbach 12
65719 Lorsbach-Hofheim**

jeweils von 9.00 - 18.00 Uhr

■ **Was kann in den Kleidersack?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut **(am besten in Säcken)** verpackt

■ **Nicht in den Kleidersack gehören:**

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

■ **Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen.**

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779



Offenes Singen im Nachbarschaftsraum gehen weiter

Das im letzten Jahr begonnene Projekt von Dekanatskantorin Katharina Bereiter geht in eine weitere Runde. Die fünf evangelischen Kirchengemeinden des Hofheimer Raumes, zu denen außerdem noch Kriftel und Bremthal gehören, werden im Wechsel Veranstaltungsort eines Offenen Singens im Nachbarschaftsraum.

Die Termine sind in jeder Gemeinde ein wenig anders, mal mittwochs mal freitags, mal am Nachmittag mal abends, so dass für jeden ein passender Termin dabei sein dürfte. Kantorin Bereiter singt mit den Teilnehmern Lieder, die zum Thema des darauffolgenden Sonn- oder Feiertags passen. Dabei kommt es immer zu einer guten Mischung aus alten und modernen Liedern, aus Bekanntem und neu zu Erlernendem. Ungefähr eine Stunde lang begleitet Katharina Bereiter dabei die sangesfreudigen Besucher am Klavier und gibt dabei auch viele interessante Hintergrundinformationen zu den Liedern oder den Kirchenfesten. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht

nötig, Spaß am Singen reicht völlig aus. Die Teilnahme ist kostenfrei und auch an keinerlei regelmäßigem Dabeisein gebunden.

Ein Plakat mit den Terminen bis Ostern hängt in Ihrer Gemeinde aus oder ist auf der Homepage Ihrer Gemeinde einsehbar. Lassen Sie sich doch einmal in die spannende Welt der Kirchenlieder entführen!

Termine:

Mittwoch, den 6. März 2024

15.00 Uhr

evangelische Gemeinde Lorsbach
(*Alt Lorsbach 12*)

Mittwoch, den 13. März 2024

19.00 Uhr

Thomasgemeinde Marxheim
(*Mainzer Str. 8*)

Freitag, den 22. März 2024

18.00 Uhr

Auferstehungsgemeinde Kriftel
(*Immanuel-Kant-Str. 10*)

Leitung: Dekanatskantorin
Katharina Bereiter



100 Jahre Lorsbacher Kirchenchor

Der Lorsbacher Kirchenchor wurde am **24.2.1924** gegründet. Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums wird in diesem Jahr ein besonderes Konzert gegeben, das im Sommer stattfinden soll.

Über die Geschichte des Chors wurde an dieser Stelle bereits im Gemeindebblatt Sept.-Nov. 2023 berichtet. Daraufhin wurden uns von einigen Lorsbacher Bürgern alte Fotos und Dokumente aus der Chorgeschichte verfügbar gemacht, von denen hier einige Kostproben gezeigt werden. Dafür danken wir Herrn A. Kurz, Herrn J. Schmidt-Wörner, Frau H. Marx, Frau E. Lederer und Frau U. Bassüner.

Der Wahlspruch zur Gründung des Kirchenchors als Gesangsverein war Psalm 98, 4-6:

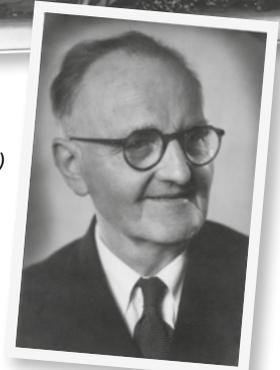
Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!
Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!
Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Der erste Chorleiter war Herr Fritz Bücher aus Görsroth, der bis 1955 tätig war, danach bis 1964 Herr Karl Gumbert. Mit dem Übergang vom Gesangsverein zum traditionellen Kirchenchor im Jahre 1964 übernahm Herr Hans-Joachim Herbst die Leitung, zeitweise vertreten durch seine Tochter Cordula. Beim 200-jährigen Jubiläum der evangelischen Kirche im Jahre 1980 war Herr Ulrich Vogt Chorleiter, seit 1982 ist es Herr Ulrich Stoll aus Frankfurt.



*Theateraufführung 1930
„Lenis Holzfäller“ (oben)*

*Der erste Chorleiter Fritz
Bücher (u.re.)*





Ausflug im Jahre 1960(links)

Der Chor beim 40-jährigen Jubiläum 1964 (unten)



Chor und Leiter Ulrich Vogt im Jahre 1980(links)



Neben den Gesangsauftritten und Konzerten des Chors wurde und wird stets auch die Geselligkeit gepflegt in Feiern und Ausflügen. In seiner Anfangszeit hatte der Chor sogar eine Theatergruppe. Vielleicht



Mit Ulrich Stoll 1991 (oben)

Ausflug nach Ingelheim 2007 (links)





gibt es auch heute wieder junge Leute in Lorsbach, die gern einmal Theater spielen würden?

Adventskonzert 2013: Magnificat von Melchior Franck



Alle Instrumente, die im Wahlspruch Psalm 98 genannt werden (Harfen, Saitenspiel, Trompeten und Posaunen), sind bei unseren Konzerten zum Einsatz gekommen. Die nächsten Konzerte in diesem Jubiläumsjahr:

Am Karfreitag, dem 29. März, wird das „Stabat Mater“ in mehreren Vertonungen zur Aufführung kommen. In diesem Stück wird die Begegnung des ans Kreuz geschlagenen Jesus mit seiner Mutter Maria dargestellt, ein Thema, mit dem sich Komponisten aus aller Welt

Singen in der Kubacher Kristallhöhle 2005



seit vielen Jahrhunderten bis zum heutigen Tage beschäftigt haben. Viele Zuhörer werden den Bezug zu den Leiden der Menschen aus den aktuellen kriegerischen Konflikten erkennen.

Im Juli wird dann als Höhepunkt des Chorjubiläums die „Petite Messe solennelle“ von Gioachino Rossini aufgeführt. Zum Einsatz kommt eine ungewöhnliche Besetzung mit Singstimmen, zwei Klavieren und Harmonium, wobei unser Chor als Doppelquartett zeigen soll, was er kann. Die lebhaft komponierte des Meisters der komischen Oper wird den Zuhörern einen starken Eindruck dieser klassischen Form des Gottesdienstes geben.

■ Karsten Fischer



Geistliche Abendmusik am Karfreitag

29. März 2024 um 17 Uhr
Stabat Mater

Das mittelalterliche Gedicht „Stabat mater dolorosa“ bestimmt die Geistliche Abendmusik des Ökumenischen Chores. War am letzten Adventskonzert Maria mit ihrer Freude über die nahe Geburt ihres Sohnes Jesus das Thema, so ist es am Karfreitag ihr Schmerz über seinen Tod am Kreuz.

Eindringlich wird ihr Leiden beschrieben, der Zuhörer wird mit einbezogen und leidet mit ihr. Schon früh wurde der Hymnus von vielen Komponisten vertont; von reiner A-Cappella-Musik bis zu großen Orchesterwerken reicht die Spanne.

In unserer Geistlichen Abendmusik stellen wir Stabat-mater-Vertonungen von Joseph Rheinberger und Antonio Caldara neben eine Bearbeitung des berühmten Stabat mater von G. Pergolesi durch J. S. Bach.

Bach hat Pergolesis Stabat mater mit einem gereimten Text des Psalm 51 „Tilge, Höchster, meine Sünde“ versehen. Als Vokalsolistinnen sind Franziska de Gilde und Elisabeth Stoll zu hören, der Ökumenische Chor wird vom Lorsbacher Kammerorchester und Elisabeth Stoll an der Weigle-Orgel begleitet.

Der Eintritt beträgt 14/12 Euro.

■ Ulrich Stoll



Wo ist das Klosterland? (Eine nicht nur ökumenische Reisebe- schreibung, Teil II)

Der oberfränkische Dichter Jean Paul, obwohl kein Zeitgenosse Luthers, war ähnlich veranlagt, sprach von den „drei B’s“ die er zum Leben brauche: „Berge, Bücher und bitteres braunes Bier“, womit wir beim untergärigen Zoiglbier ange-
langt wären, dessen Symbol, der

sowie der Brücken, Schiffer, Flößer und Müller und weist den Weg durch die Schlucht. Womöglich schätzte sogar Luther den zu seiner Zeit noch nicht heiligen Nepomuk, obwohl er ja bekanntlich Heilige nicht mochte: Allerdings widersetzte sich Nepomuk der Obrigkeit und wurde deshalb ertränkt, daher rührt seine Zuständigkeit für Wassergefahren. Noch bekannter ist er aber als Patron des Beichtgeheimnisses, der Beichtväter und der Verschwiegenheit. Durch die eindrucksvollen Felskulissen gelangt man mit dem Schiff durch den Donaudurchbruch zum Kloster Weltenburg, das nicht nur



*Heiliger
Nepomuk im
Durchbruch*

Zoiglstern, leicht zu verwechseln mit dem Davidstern, in der Oberpfalz früher mit einer Stange an Häusern befestigt war, in denen oft von Mönchen gebräutes Bier ausgeschenkt wurde. Vom Zoiglbierland ging es Richtung Altbayern, nach Kelheim. Wahrscheinlich, weil er gegen Wassergefahren helfen soll, steht der heilige Nepomuk in einer Felsnische als Schutzpatron von Böhmen, Bayern, Prag und anderen Landstrichen



*Weltenburg
Kirche*

jedem Biertrinker ein Begriff sein dürfte. Durch die Verschmelzung von Klosterleben und der Brauerei,



Orgel-
museum
Kelheim



im klösterlichen Innenhof lässt sich die Welt bei deftigem Essen genießen. Das zieht die Leute in Massen an, sogar Führungen gibt es hier, also nicht nur weltlichen Genuss. Die Benediktinerabtei ist in der Tat einen Besuch wert, der Barock ist beeindruckend, wie beispielsweise der in der Mitte des Hochaltars erscheinende Kirchenpatron St. Georg, der seine Lanze gegen den sich aufbäumenden Drachen führt. Danach können sich die Wanderer ein Dunkles aus der ältesten Klosterbrauerei der Welt, die Anfänge gehen auf das Jahr 1050 zurück, schmecken lassen. Ludwig I. von Bayern, bekannt als „Klosterschützer“, erhob den Donaudurchbruch 1840 zum ersten Naturdenkmal Bayerns und restituierte das 1803 säkularisierte Kloster am 1. Juni 1842 zum Priorat des Klosters Metten. Zurück zum Schiffchen und linker Hand flussaufwärts erwartet uns das Orgelmuseum in Kelheim. Das ehemalige Franziskanerkloster

bietet ein Erlebnis im Dreiklang: Gotteshaus, Konzertsaal und Museum. Fünf Orgeln unter der Obhut von St. Nikolaus und St. Erasmus erwarten die Besucher, die allerdings nicht immer zahlreich sind. Wir hatten das Glück, dass die diensthabende Museumsaufseherin Frau Mayerhofer uns im Rahmen einer persönlichen Führung an jeder Orgel den Klang verspüren ließ. So wurde dieses Kloster letztlich einer anderen aber ganz und gar nicht profanen Verwendung zugeführt. Diese begegnete uns in Form von Ferienwohnungen, die in der ehemaligen evangelischen Lukaskirche untergebracht sind (Gemeindebrief berichtete). Kelheim ist auch bekannt für sein Bier, so wird beispielsweise das Schneider-Weißbier, das es ja selbst in Hessen im Getränkemarkt gibt, in der Kelheimer Innenstadt gebraut. Aber nur wenige Kilometer weiter gibt es eine zweite Schneider-Brauerei direkt am alten Ludwig-Donau-Main-Kanal, so dass wir auf unserer Pilgerreise weiterhin gut versorgt bleiben. Natürlich kann man darüber streiten, ob eine Genussreise als Pilgerreise klassifiziert werden darf, da es keine Wanderung zwischen einsamen Zufluchtsorten war, aber bewusst haben wir zunächst große Städte au-



ßen vor gelassen, um zu entdecken, wie sich denn Klosterleben inmitten der brausenden Welt noch darstellen kann, zumal immer mehr Klöster mangels Nachwuchs schließen. Aber wir werden feststellen, dass es auch wahre Kulminationspunkte gibt, in denen sich klösterliches Leben mit traditionellen Riten zu bemerkenswerten Festen verbindet.

Zwar gibt es inzwischen evangelische Klöster in Deutschland – diese beherbergen sogenannte Konvente, evangelische Lebensgemeinschaf-



Der 49 m hohe mathematische Turm

ten – die allerdings sehr viel lockerer organisiert sind als ein katholisches Kloster. Da wir durch das primär katholische Altbayern nach Österreich fahren, genauer gesagt nach Kremsmünster, ist es unwahrscheinlich, dass wir an einem derartigen Konvent vorbeikommen. Kremsmünster ist mit dem 290m langen Südflügel eines der größten noch existierenden und vor allem zahlreich bewohnten Klöster. Was

der Besucher in der riesigen Anlage vorfindet, gleicht schon eher einem Wirtschaftsbetrieb: Gastwirtschaft und Gästehaus, Gärtnerei, Weinkellerei, Klosterladen, Forstbetrieb, „Eventlocation“, Gymnasium, Sternwarte im mathematischen Turm und die eigentümlichen Fischkalter. Letztere sind Wasserbecken, in denen sich in Fischbecken, umsäumt von Arkadengängen alle bekannten Süßwasserfische tummeln und von Wasserspeiern bewacht werden. Diese stellen Samson, David, Neptun, Triton, den Apostel Petrus und Tobias dar. Die barocke Anlage hatte als Nutzbau eine Frischhaltefunktion, um die Mönche – vor allem in der Fastenzeit – mit ausreichend Fisch zu versorgen. Aber auch heute kommen die Forellen für die Klosterküche sowie für den Stiftsschank frisch aus den Becken des Fischkalters. Nur selbstgebrautes Klosterbier gab es hier nicht. Aber dieses Kloster war und ist mehr ein geistig-wissenschaftliches Zentrum denn ein Rückzugsort zum Meditieren.

„Einsamer“ wurde die Pilgertour erst wieder auf den nächsten Stationen. Zunächst folgte jetzt mit der Benediktinerinnen-Abtei Frauenwörth, auf der Fraueninsel malerisch im Chiemsee gelegen, ein klar weiblich dominierter Ort. Auf 300 mal 600



Metern haben außer dem Kloster, der Kirche, zwei Gast- und ein paar Wohnhäusern nur noch ein paar Fischer Platz. Dorthin kam die Urenkelin Karls des Großen die Selige Irmengard als eine der Stifterinnen des Klosters. Aber die Insel bietet für ihre Größe eine beeindruckende Vielfalt an Impressionen, die über die Biergärten und gepflegte Gaststätten hinausgeht. Schließlich gab es dort eine Künstlerkolonie von Chiemseemalern feinsten süddeutscher Malkunst der Münchner Schule und zufällig stießen wir auf dem Weg zur Klosterkirche beim Passieren der karolingischen Torhalle auf eine Ausstellung mit Werken, die der Besucher so dort nicht erwartet hätte. Im Hintergrund grüßt der „Steiner-

ne Mann“ aus einer eher vorchristlichen Zeit. Natürlich gilt vor allem die Klosterkirche des noch zahlreich



*Steinerne
Mann*

bewohnten Klosters zu besichtigen und die im wahrsten Sinne des Wortes malerische Stimmung einzufangen bevor man sich mit dem Schaufelraddampfer zurück zum Festland bringen lässt.

Wir lassen das „Steghouse“ hinter uns und fahren hoch in die Berge zum nächsten Übernachtungspunkt, dem Kloster Maria Eck. Es ist Sonntag und der Parkplatz ist überfüllt. Wie sich schnell herausstellt waren das alles Ausflügler, die schnell verschwunden waren und wir wieder einmal feststellen durften, dass Klöster, wie diese Anlage der Benediktiner (diesmal nur männlich), heutzutage von den dort lebenden Mönchen als divisionaler Wirtschaftsbetrieb geführt werden. Aber es wird noch vielfältiger, mehr davon im dritten Teil der Klosterreise!



*Chiemseer
Künstler*



+++ Ökumenischer Kirchenticker 2024/I +++

+++ Zum Auftakt des Kirchenjahres schlagen unbekannte Strolche an der Marktkirche in der Rüsselsheimer Innenstadt den lebensgroßen Figuren die Köpfe ab, der Gewerbeverein meinte, man wolle dem „mit Humor begegnen“. Selbst wenn es sich in Rüsselsheim nur um eine „Sachbeschädigung“ handelt, ist die Symbolik angesichts vieler an Christen verübter Gewalttaten viel schwerer wiegend. **+++ Noch mehr Symbolik:** Wie vor 250 Jahren, als der damalige Papst Clemens XIV. den Jesuitenorden auf Druck der damals starken südeuropäischen Kolonialmächte aufhob, hat die linksautoritäre sandinistische Regierung in Nicaragua den Jesuitenorden im Land für illegal erklärt und die Beschlagnahmung seines gesamten Vermögens angeordnet, ausgerechnet jetzt, wo mit Franziskus derzeit ein südamerikanischer Jesuit Papst und Oberhaupt der katholischen Kirche ist. Nach dem ersten Verbot wurden die Jesuiten 1814 neu gegründet und im Deutschen Reich unter Bismarck 1872 mit dem „Jesuitengesetz“ bereits wieder verboten sowie die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan abgebrochen, 1886 wurden

dann diese sinnlosen Kulturkampfmaßnahmen durch das „1. Friedensgesetz“ wieder aufgehoben.

+++ Aber auch Papst Franziskus mischt selbst mit: Der mit den Jesuiten intellektuell konkurrierenden konservativen Gemeinschaft Opus Dei entzog er ihre Privilegien. **+++**



*Felsenkirche
in Idar-
Oberstein*

Schließen bevor die Heizung abgedreht werden muss: Nachdem das Dach der Kasseler Elisabethkirche Anfang November ohne Vorwarnung herabgestürzt war, wurden aufgrund baulicher Ähnlichkeiten die Hofheimer Thomaskirche, die Philippuskirche in Frankfurt am Riederwald und zwei weitere Kirchen in Darmstadt bis auf weiteres gesperrt. Alle diese evangelischen Kirchen stammen aus den 1960/70er Jahren. Ca. 70 Gebäude könnten insgesamt betroffen sein. **+++ Erstmals** hat die Synode der EKHN Anfang Dezember 2023



einen **Doppelhaushalt** verabschiedet, der für 2024 und 2025 jeweils von einem Volumen von etwa 740 Millionen Euro ausgeht. Man unterstellt Kirchensteuereinnahmen von ca. 540 Millionen Euro pro Jahr bei etwa 330 Millionen Euro Personalaufwendungen, die Deckungslücke von 50 Millionen Euro pro Jahr wird durch Entnahmen aus verschiedenen Rücklagen gedeckt. Man geht also von einer stabilen Wirtschaftslage bei sinkenden Mitgliederzahlen aus und reduziert die Pfarrstellen bis 2025 von 875 (2023) auf 827. Vielleicht erwartet man ja außerordentliche Erträge aus dem Verkauf wertvoller Immobilien, die nicht mehr benötigt werden. **+++ Geschäft hat es das Frankfurter Bibelmuseum**, es bleibt erhalten! Im Haushalt der EKHN wird das Museum auch ab 2025 entgegen der ursprünglichen Planung mit 300 Tsd. Euro pro Jahr (bisher 400 Tsd.) bezuschusst, aber muss ein neues Konzept vorlegen. Eine Pfarrstelle ist zudem weggefallen, nur der Museumsdirektor hat noch eine. Gerade mit Blick auf die sinkenden Mitgliederzahlen der Kirchen sollte die pädagogische Bedeutung der Einrichtung betont werden. **+++ Pop-up-Taufen** in der Berliner

Marienkirche sollen Menschen dazu bringen, sich spontan taufen zu lassen. Ohne Formalien ist der Prozess einschließlich Vorgespräch in zwei Stunden abgeschlossen. Wenn dann auch noch Gott gegendert wird, werden sich so manche „Kirchenmitgliederinnen“ fragen, ob das eine Lösung für den Mitgliederschwund sein kann. **+++ Was ist aus ihm geworden?** Heinrich-Bedford-Strohm, ehemaliger EKD-Ratsvorsitzender, ist nun Vorsitzender des Zentralausschusses des Weltkirchenrats, einer ökumenischen Bewegung, der 352 Mitgliedskirchen angehören, nicht aber die römisch-katholische Kirche, zahlreiche orthodoxe Kirchen schon, wie beispielsweise die russisch-orthodoxe. **Da gibt es viel zu tun! +++ Denn nicht nur die Russen** zerstören Kirchen, auch die Israelis haben eine Kirche zerstört. Der Weltkirchenrat verurteilte den Raketenangriff auf eine griechisch-orthodoxe Kirche in Gaza, bei dem mindestens 18 Menschen getötet wurden. **+++ Was gibt es Schönes?** Im Jahr 2024 jährt sich am 5. September zum 250. Mal der Geburtstag des absolut christlich geprägten Malers Caspar David Friedrich, Ausstellungen gibt es aber leider nur in Hamburg, Berlin und



Dresden. **+++ Bruder Martin** reist um die Welt: In Kloster Eberbach gibt es 2024 die zweite Playmobil-Ausstellung. Martin ist allerdings nicht der, den wir vermuten, als Vorbild diente vielmehr der Zisterzienser-Mönch Martin Ryfflinck, der den Besuchern die Religionen der Welt zeigen will. **+++ Die Bibel hilft:** Ein 78-Jähriger übergab einer Trickbetrügerin statt der vermeintlich hohen Geldsumme eine Tasche, in der nur eine Bibel war. Die Betrügerin wurde offenbar gefasst. **+++ Aber Bücher zurückziehen hilft nicht:** „Angst, Politik, Zivilcourage. Rückblick auf die Corona-Krise“, ursprünglich verlegt in der Evangelischen Verlagsanstalt wurde nach der Kritik an einem Beitrag des Luther-Biographen Heimo Schwilk, der antisemitische Äußerungen enthalten soll, auf Betreiben des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik nicht ausgeliefert. Das schürt den Verdacht auf Schlimmeres. **+++ Und Kreuz im Taxi geht gar nicht:** Einem im Iran aufgewachsenen Taxifahrer aus Essen droht hohes Bußgeld, weil er einen Bibelvers sichtbar auf sein Taxi aufgeklebt hat, ein Kreuz hängt am Innenspiegel des Fahrzeugs. **+++ Siehe dazu auch:** Jahrbücher „Religionsfreiheit 2022/23“ und „Ver-

folgung und Diskriminierung von Christen 2022/23“ herausgegeben von den Evangelischen Allianzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. **+++ „Heilig werden zwischen Abgründen“.** Die Regel des heiligen Franziskus (von Assisi) wurde im November 800 Jahre alt. Das von Franz von Assisi, dem späteren heiligen Franziskus von seinen Mitbrüdern geforderte absolute Armutsideal führte aber schon bald zum „Armutsstreit“ unter den Brüdern, also den Anhängern der reinen Lehre und weniger strikt ausgerichteten Franziskanern, vor allem aber gibt es Orden, die sehr prunkvoll ausgerichtet sind. **+++ Dazu passen Luthers Sprüche XXXIII:** „Geld kann den Hunger nicht stillen, sondern ist im Gegenteil der Grund für den Hunger. Denn wo reiche Leute sind, ist alles teurer.“ ■ Text & Fotos: Volker Gebhardt

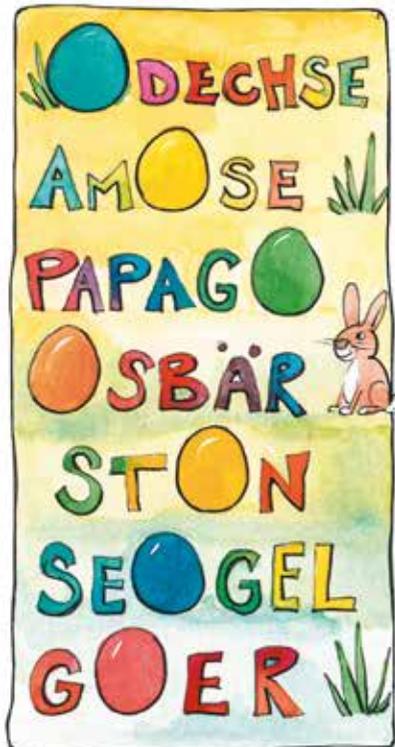
Quellen: Evangelische Nachrichtenagentur IDEA v. 22.10.2023, 27.10.2023, 23.11.2023, 30.11.2023, 12.12.2023, 15.12.2023, 18.12.2023; FAZ v. 05.05.2022, 24.11.2023, 21.12.2023; Höchster Kreisblatt v. 27.12.2023; Evangelische Sonntagszeitung v. 03.07.2023, 22.10.2023, 26.11.2023; Die Tagespost 14.09.2023; katholisch.de v. 25.08.2023; hessenschau 21.12.2023; br24 26.10.2023; www.ekhn.de/themen/synode-der-ekhn/synoden-nachrichten/hessen-nassau-verabschiedet-ersten-doppelhaushalt



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?



Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Kaminchen!

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Quo vadis?

Wohin führt uns die Zukunft? Privat, in Lorsbach, Hofheim, Deutschland, in der Welt?

Diese Frage stelle ich mir in letzter Zeit immer öfter.

Ein gar nicht so lustiges Beispiel: Wir waren in Hofheim auf der Demo „Deine Stimme gegen Rechts“.

Da ergibt sich (in einem Artikel der Zeitung „Die Zeit“) zunächst die Frage nach der Bedeutung des Begriffes „Rechts“ in unserer Gesellschaft. Dazu gibt es viele verschiedene Meinungen. Über der Redner-Tribüne am Kellereigebäude hing eine große Leinwand. „Gegen Hass und Rassismus“ stand dort in großen, schwarzen Buchstaben.

Einer der Redner begann seinen Beitrag dann mit dem lauten Ruf:

„Ganz Hofheim hasst die AFD!“

Und viele folgten ihm und skandierten diesen Spruch mehrfach.

Gegen Hass und Rassismus?

Das ist nur ein kleines Beispiel für die Unsicherheit, die unsere Welt im Augenblick zu bestimmen scheint.

Dazu passt dann auch die Jahreslosung: - Alles was ihr tut, geschehe in Liebe -

Zurück nach Lorsbach.



Weihnachten liegt hinter uns, der Lorsbacher Weihnachtsmarkt war wieder ein voller Erfolg.

Das „café gegenüber“ macht Winterpause, Neustart am 19. März 2024.

Wir bedanken uns noch einmal für die vielen Spenden und die Unterstützung der Arbeit in Tamale. Die neuesten Bilder vom Baufortschritt finden sie auf unserer Internetseite (www.emk-cafegegenüber.de).

Im Jahr 2023 konnten wir so für die Arbeit in Ghana 7800 Euro bereitstellen. Der Betrag wird von unserem Missionswerk jedes Jahr auf 15.000 Euro aufgestockt.

Unser ökumenischer Taizé-Abend findet guten Anklang. Die Termine finden sie im Gemeindebrief.

Auch das Friedensgebet, jeden Mittwoch um 19 Uhr auf dem Zimmerplatz, ist eine Stimme hinein in diese Unsicherheit. Mit großer Beständigkeit treffen wir uns und beten gemeinsam.

Vor uns liegt die Passionszeit und das Osterfest. „Eingeladen!“ heißt das Motto in unserem Gemeindebezirk. Wir wollen einander verstärkt kennenlernen und uns füreinander öffnen.

Das passt ganz gut zu der Aktion der evangelischen Kirche „Komm rüber“, sieben Wochen ohne Alleingänge.

Lassen sie uns also die Zeit nutzen einander besser kennenzulernen. Vielleicht hilft das auch, die Unsicherheit und den Hass zu überwinden. Schließlich leben wir als Christen in der Gewissheit einer kommenden, besseren Welt (siehe Paulus), und das vor allem in Hinblick auf das kommende Osterfest.

Ich wünsche uns allen eine gesegnete Passionszeit und frohe Ostern.

■ Rolf Wiedemann



Gottesdienste der Ev.-meth. Kirche

März 2024 – Mai 2024

März 2024	Fr 01.03.	18:00 Uhr	Weltgebetstag (Palästina)
	So 03.03.	10:00 Uhr	Bezirksgottesdienst in Frankfurt
	So 10.03.	11:30 Uhr	Gottesdienst
	So 17.03.	11:30 Uhr	Gottesdienst
Palmsonntag	So 24.03.	11:30 Uhr	Gottesdienst
Gründonnerstag	Do 28.03.	19:00 Uhr	ökumenischer Gottesdienst mit Agape Mahl (EmK Gemeinderaum)
Karfreitag	Fr 29.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der evangelischen Kirche
Ostersonntag	So 31.03.	07:00 Uhr	Osterfeier in der ev. Kirche, anschließend Osterfrühstück
April 2024	So 07.04.	10:00 Uhr	Bezirksgottesdienst in Frankfurt
	So 14.04.	11:30 Uhr	Gottesdienst
	So 21.04.	11:30 Uhr	Gottesdienst
	So 28.04.	10:00 Uhr	Gottesdienst an besonderem Ort
Mai 2024	So 05.05.	10:00 Uhr	Bezirksgottesdienst in Frankfurt
	Muttertag	So 12.05.	11:30 Uhr
			19:00 Uhr
Pfingsten	So 19.05.	11:30 Uhr	Gottesdienst
	So 26.05.	11:30 Uhr	Gottesdienst

*Zu unseren Bibelgesprächen laden wir alle Konfessionen herzlich ein.
Die Termine finden sie im Aushang und auf unserer Webseite.*

Bitte achten sie auch auf unsere Aushänge und Webseite: emk-lorsbach.de

Kompakt informiert mit der EmK-Infopost

Die »EmK-Infopost« erscheint monatlich. Übersichtlich zusammengestellt finden sich ausgewählte Informationen aus den Arbeitsbereichen der EmK und aus der Ökumene sowie Termine und Hinweise auf Veranstaltungen. – Anmeldung mit dem nebenstehenden QR-Code oder über www.emk.de/newsletter

emk
infopost





Evangelische Kirchengemeinde Lorsbach, Alt Lorsbach 12

Kerstin Heinrich	PfarrerIn	☎ 51 38
Wolfgang Nothdurft	Vorsitzender des Kirchenvorstands	☎ 90 12 07
Sabine Träxler	Ev. Kindergarten	☎ 65 60
Petra Krötz	Gemeindebüro	☎ 51 38
Öffnungszeiten Büro:	dienstags und donnerstags von 09.00 – 11.00 Uhr und Freitag 09.00–10.30 Uhr	
E-Mail Adresse:	kirchengemeinde.lorsbach@ekhn.de	
Homepage:	www.lorsbach-evangelisch.de	

Förderverein der Ev. Kirchengemeinde Lorsbach

Spendenkonto:

Nassauische Sparkasse, IBAN: DE21 5105 0015 0205 0111 37, BIC: NASSDE55XXX

Evangelisch-methodistische Gemeinde, Am Hang 1

Uwe Saßnowski	Pastor	☎ 0 69-31 12 17
Uwe Saßnowski	Bibelgespräch	☎ 0 69-31 12 17
Helga Saalbach	Café Gegenüber	☎ 0 61 92-2 81 30
Pastor Rainer Leo	Café Gegenüber	☎ 0 69-40 35 58 72
Ingrid Weißenborn	Hauskreis	☎ 0 61 92-65 01
E-Mail Adresse:	lorsbach@emk.de	
Homepage:	www.emk-lorsbach.de www.emk-cafegegenüber.de	

Spendenkonto:

EB Bank: IBAN: DE64 5206 0410 0004 0022 37, BIC: GENODEF1EK1

Impressum

„Kirche in Lorsbach“, Gemeindebrief, herausgegeben von: Ev. Kirchengemeinde Lorsbach
Alt Lorsbach 12, 65719 Hofheim, Tel.: 06192-5138 und

Evangelisch-methodistische Gemeinde Lorsbach, Bezirk EmK Frankfurt
Merianplatz 13, 60316, Tel. 069-311217

Auflage: 1.400 Exemplare

V.i.S.d.P. Ev. Kirchengemeinde: Pfrn. Kerstin Heinrich; S. 1–47, 51–52

Ev.-meth. Kirche: Pastor Uwe Saßnowski S. 48 – 51

SAVE THE DATE!

Wir freuen uns jetzt schon aufs diesjährige
Sommerfest:

Samstag, 29. Juni 2024

ab nachmittags,
mit Live Musik am Abend

Sonntag, 30. Juni 2024

Festgottesdienst mit
anschließendem Frühschoppen

